

Auf der Warteliste

Wie es ist, wenn die Hoffnung auf eine Organspende das Leben bestimmt: Betroffene berichten

RHEIN-KREIS NEUSS (SiHo) „Gelistet“, ein Wort, das Barbara Peters ganz locker über die Lippen kommt. Sie strahlt und lacht viel, obwohl „gelistet“ zu sein mit Hoffen und Bangen, Ängsten und Sorgen und ständiger Ungewissheit verbunden ist. „Man weiß nicht, wann“, sagt Barbara Peters. Damit meint sie den Zeitpunkt, an dem das Eintreten soll, auf das sie so lange schon wartet: die Transplantation einer neuen Lunge.

Barbara Peters wohnt im Korschenbroicher Stadtteil Scherfhausen und leidet an einem Lungenerkrankung. Ihr Leben hängt buchstäblich am seidenen Faden, der in ihrem Fall ein dünner Schlauch ist, der sie über zwei in die Nase eingeführte Enden mit der Luft zum Atmen versorgt. Ein tragbares Gerät mit Flüssigsauerstoff ermöglicht ihr, sich den Umständen entsprechend zu bewegen. Barbara Peters ist 64 Jahre alt und „eigentlich aus dem Alter raus“, wie sie sagt, um mit einer solchen Organspende rechnen zu können. Sie ist guter Dinge: „Ich bin biologisch deutlich jünger und sehr gesund.“ Statistisch gesehen werde sie



Barbara Peters zeigt das Sauerstoffgerät, das ihr das Atmen ermöglicht. NGZ-FOTO: M. REUTER

wohl noch rund zwei Jahre warten müssen, bis der Eingriff vollzogen wird. Den hat Hans Schmolke (66) schon einige Jahre hinter sich. Da-

mals wurde ihm ein neues Herz transplantiert. Für Schmolke, der sich in der Selbsthilfe Organtransplantierter NRW engagiert, begann nach der Transplantation ein neues Leben. Auch er stand einmal auf der Warteliste – so wie derzeit rund 12 000 andere Patienten. „In dem Moment, wo sie gelistet sind, geben sie ihr Dasein in fremde Hände. Das verfolgt einen ständig.“ Ein schwerer Herzinfarkt hatte ihn aus der Bahn geworfen. Für ihn setzte daraufhin eine Krankheitsgeschichte ein, die mit der Organspende schließlich eine glückliche Wendung erfuhr. Damals war Schmolke 57, und er erinnert sich noch genau, wann ihn der Anruf erreichte: in einer Nacht von Sonntag auf Montag kurz nach 0 Uhr. „Wir haben ein Organ für Sie!“, hatte es sinngemäß geheißen. „Das rationale Denken setzt aus“, schildert er sein Wechselbad der Gefühle. Die umfassende Organisation, auf die sich Wartelisten-Patienten verlassen können, bewirkte, dass schon wenige Stunden später die Transplantation vollzogen war. „Ich habe damals beide Hände auf die Brust

gelegt und gesagt: ‚Hallo Herz!‘ Danach habe ich lange für den Menschen gebetet, der mir dieses Herz gegeben hat.“ Anschließend dauerhaft viele Medikamente einzunehmen, um Abstoßungsreaktionen zu unterdrücken (Immunsuppression), und dabei auch um die Nebenwirkungen zu wissen, sei der Preis, den man zahlen müsse, sagt Schmolke.

Harald Karis (60), der in der Neusser Nordstadt lebt, steht hingegen eine Nierentransplantation bevor. Auch bei ihm heißt es aber noch: Zeitpunkt ungewiss. „Im September werden es sechs Jahre, dass ich dialysepflichtig bin“, berichtet er. Drei Mal die Woche fünf Stunden: „Blutwäsche“, nennt er es. Und obwohl ihm die Erkrankung ebenfalls schon so vieles abverlangt hat, wirkt Karis entspannt. „Ich kann fast alles noch machen.“ Und dann betont er: „Es ist sehr wichtig, vom Partner unterstützt zu werden.“ Ohne diesen festen Halt, das merkt man, sähe manches anders aus.

Info Weitere Hinweise unter www.selbsthilfe-organtransplantierter-nrw.de.

→ **ORGANSPENDEMOBIL**

Auf Inforeise durch den Kreis

RHEIN-KREIS NEUSS (NGZ) Vom 2. bis zum 6. Juni geht das Organspendemobil des Deutschen Grünen Kreuzes in Marburg auf Informationsreise durch alle acht Städte und Gemeinden des Rhein-Kreises Neuss. Die Stationen der mobilen Kampagne, bei der alle interessierten Bürger die Möglichkeit haben, sich wohnortnah über das lebenswichtige Thema „Organspende“ zu informieren, sind:

● Dienstag, 2. Juni, 10 bis 18 Uhr, Neuss, Brunnen am Markt.

● Mittwoch, 3. Juni, 10 bis 13.30 Uhr, Jüchen, Markt.

● Mittwoch, 3. Juni, 14.30 bis 18 Uhr, Grevenbroich, Am Markt.

● Donnerstag, 4. Juni, 10 bis 13.30 Uhr, Rommerskirchen, Center am Park, Venloer Straße.

● Donnerstag, 4. Juni, 15 bis 18 Uhr, Korschenbroich, Sebastianusstraße/Hannenplatz.

● Freitag, 5. Juni, 10 bis 13.30 Uhr, Kaarst, Am Neumarkt/Rathausplatz.

● Freitag, 5. Juni, 15 bis 18 Uhr, Büberich, Dr. Franz-Schütz-Platz.

● Samstag, 6. Juni, 10 bis 17.30 Uhr, Dormagen, Paul-Wierichs-Platz.